LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
18/2948

A17

Anhörung von Sachverständigen des Ausschusses für Umwelt, Natur und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume am Donnerstag, dem 2.Oktober 2025
Thema: Verbesserung der Situation in Tierheimen in NRW
Stellungnahme des TSV Düsseldorf, M. Piasetzky

Anhand eigener Erfahrungen in mehr als einem Jahrzehnt sowie der Inhalte von Kommunikation mit anderen Tierheimen hier im Land, erlaube ich mir an dieser Stelle einige Anmerkungen/Forderungen. Die Situation ist problematisch, bzw. dramatisch für alle, insbesondere für kleine und mittelgroße, meist ländlich gelegene Tierheime.
Der Grund ist die ungesicherte finanzielle Lage, die völlig unzureichend ist und die Vereine immer in eine „Arme-Leute-Ecke“ drängt, die keine Weiterentwicklung zulässt. Dies betrifft den Handlungsspielraum in allen Bereichen, Personalvorhaltung und Versorgung der Tiere, Futterkosten, allgemeine Ausgaben, Energiekosten, notwendige Baumaßnahmen sowie Tierarztkosten und Projekte. Ehrenamtsleistungen sollten eine zusätzliche Erleichterung sein, kein unabdingbares Muss.
Der erste und wichtigste Schritt ist eine Ermittlung der Kosten für die Erbringung der Leistungen für die Inanspruchnahme bei Fund- und Verwahrtieren in den Städten und Landkreisen. Ob man sich auf eine Pauschale, oder auf Einzelabrechnungen pro Tier, oder eine Mischkalkulation verständigt, wichtig ist, die entstandenen Kosten für die vereinbarte Leistung müssen zu 100% übernommen werden. Es ist gesetzlich nicht vorgesehen, diese Kosten durch vereinnahmte Spenden abzudecken.
Die betriebswirtschaftliche Weiterbildung für Geschäftsführer und Vorstände wäre Begrüßenswert.
Zur Unterstützung von Baumaßnahmen sollte die Antragstellung einfach und unbürokratisch sein. Auf keinen Fall darf sie an Bedingungen geknüpft sein, damit sie auch ausgeschöpft werden kann. Das Gleiche gilt für Kastrationsprojekte. Auch hier gilt die Bedingungslosigkeit, sonst verpufft der schöne und wichtige Aspekt der Verringerung der Katzenpopulation.
Hier möchte ich noch erwähnen, dass die Katzenschutzverordnung überall Geltung haben sollte. Vielleicht kann man einen gewissen Druck ausüben. Wenn nicht, erschwert das die Lage. Die vorhandenen Gelder sind in den letzten Jahren oftmals nicht ausgeschöpft worden, weil die Vereine Auslandstierschutz betreiben und sich gefürchtet haben, die Beträge zurück erstatten zu müssen, weil der Auslandstierschutz bei Antragstellung nicht erwähnt wurde.
Der Auslandstierschutz ist für sich genommen eine gute Sache, nur die Gesetzeslage ist nicht klar tierschutzrechtlich gestaltet und lässt dem Missbrauch zu viele Schlupflöcher.
Für die Überwachung der Hundehaltung könnte ein sogenannter Hundeführerschein eingesetzt werden. Damit kann man die Qualifikation des Hundebesitzers und der zu erwartenden allgemeinen Gefahrenlage für das einzelne Tier sehr gut einschätzen. Die Tierheime könnten diese Überprüfung leisten und haben dadurch mehr Sicherheit, nicht immer wieder gefährliche Hunde mit Beißvorfällen aufnehmen zu müssen.

Tierschutzverein Düsseldorf e.V. gegr. 1873

Ehrenrat
Dr. med. Axel Mittelstaedt
Chefarzt i.R.

Vorstand
Monika Piasetzky
Vorsitzende und Geschäftsführerin
Winnie Bürger
Stellv. Vorsitzende und Projektleiterin Landwirtschaft
Sonja Floßdorf
Schatzmeisterin
Dr. Christian Heyers
Rechtsanwalt / Justiziar
Ulla Wolff
Beraterin für Tierschutzfragen
Christina Ledermann
Beraterin für Tierschutzfragen
Melanie Gordon
Beraterin für Tierschutzfragen
Annette Kirchhoff-Grisorio
Beraterin für Tierschutzfragen
Taro Kataoka
Berater für Medienfragen

Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. 1873 und Clara-Vahrenholz-Tierheim
Rüdigerstraße 1
40472 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 65 18 50
Telefax: 0211 - 65 28 90
info@tierheim-duesseldorf.de
info@tierschutzverein-duesseldorf.de
www.tierheim-duesseldorf.de

Kontoverbindung:
Stadtsparkasse Düsseldorf
IBAN DE92 3005 0110 0019 0687 58
BIC DUSS DE DD XXX

Wir sind als gemeinnützig anerkannt. Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

VR Düsseldorf Nr. 3365

Es würde außerdem dem illegalen Welpenhandel entgegenwirken, nicht jeder ist bereit eine derartige Anstrengung zu übernehmen, wenn auf der anderen Seite die Ersthaftigkeit fehlt.
Als letzten Punkt möchte ich gern die Betreuung durch die Landestierschutzbeauftragte auf personeller Ebene erweitert sehen. Es gibt hier viel Handlungsbedarf, zum einen wegen der Bündelung der Interessen der Tierheime und zum anderen für die Verbindung zu den Behörden, zwecks schnellerer Zielerreichung.
Es soll auch noch einmal erwähnt werden, dass Tierschutz Menschenpflicht und daher jede Anstrengung wert ist, von allen Politikern entsprechendes Verhalten einzufordern.